Chronologische Notizen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Brugger Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **32 (1922)**

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Chronologische Notizen.

1920.

Die Welt tritt eine neue Zeit an mit einer neuen Landkarte, auf welcher Deutschland um Elsaß-Lothringen, Nordschleswig verkleinert und die Länder Österreich-Ungarns zum Teil auseinander gefallen und zum Teil den Randstaaten zugefallen sind. Oberschlesien harrt noch immer auf die Teilung zwischen Deutschland (Preußen) und Polen. Überhaupt ist das Harren und Warten auf zukunftswichtige Entscheidungen und Abklärungen in der Völkerwelt das Zeichen der Zeit geworden, die Alltäglichkeiten, das Kleinleben, Festlichkeiten, auch der Fortgang nützlicher Unternehmungen für die Volkswohlfahrt nehmen das Interesse zwischenhinein gefangen und füllen die Tage aus, bis wieder etwas Großes in der Welt geschieht. Dieses Große aber wird jetzt doch gleichmütiger in unserm äußerlich beruhigten Erdenbezirke miterlebt als früher der große Hauptkrach der Niederlage der Zentralmächte und die Revolution großen Stiles, deren Ausläufer im Generalstreik sich hiezulande fühlbar machten. Man gewöhnt sich, nachdem die riesenhaften Schlacht- und Revolutionsfronten verschwunden sind, erneute blutige Aktionen, so aufregend sie augenblicklich erscheinen, doch nur als Nachwehen der Hauptschläge zu nehmen; man gewöhnt sich daran, daß Auflehnungen und Proteste schließlich an einem Widerstande von selbst ohnmächtig zusammenbrechen. Ja, mit einer Unsumme von politischem Hin- und Hererwägen, womöglich mit militärischem Nachdruck, wird die Weltgeschichte gemacht, aber was gemacht wird, hinterläßt allemal ebensoviel Ungewißheiten als sichere Ausblicke in das Kommende. Auf dem Boden dieses Fatalismus, d. h. dem dumpfen Bewußtsein, daß die Menschen ihre Geschicke nicht mehr meistern — auch beim Wiederaufbau nicht — sondern daß die Geschicke unberechenbar die menschlichen Pläne durchkreuzen, gedeiht auch die Sucht am besten, vom Tage, der kommt, zu nehmen, was er an Vorzüglichem bietet, unbekümmert darum, ob das Morgen dem Heute gleicht.

Inzwischen wird aber jeder Weltüberblicker nachdenklicher und sieht nicht mehr auf die Zerrbilder der Menschen, wie sie sich mit drohenden Fäusten und giftigen Worten in einem wirren Durcheinander befehden, er blickt in die Tiefen und frägt sich: „Was wollen denn, im Grunde genommen, diese Menschen? Was ist der Sinn, der sie treibt und zum Vorschein kommen soll in dieser Wendezeit des Menschentums, die offenbar nur mit jenen Umwandlungen zu vergleichen ist, da das Altertum in das Mittelalter und das Mittelalter in die Neuzeit überging?" Nur eine Teilfrage ist es hiebei, ob das seine Gesamtkultur (oder Überkultur) nur noch künstlich und zum Schein aufrechterhaltende Europa einen internationalen Ausgleich in die finanziellen und nationalistischen Gegensätze

bringt, aus den noch bestehenden ökonomischen oder politischen Mitteln heraus, oder ob eine durchgehende neue internationale Wirtschafts- und Völkerorganisation gefunden werden muß, was die Geister oben und unten bewegt. So rein materialistisch und praktisch, oft brutal, eine solche Auseinandersetzung einerseits vorgenommen werden will, so wird sie anderseits hervorgerufen und durchkreuzt von theoretischen, moralischen und religiösen Gesichtspunkten. Wir leben in einer Epoche ungezählter Kongresse, und es ist nicht zu verwundern, wenn es nicht bloß um den Leib, sondern vielmehr um den Geist und die Seele des Menschentums geht.

1919.

Dezember 6. † Dr. med. Oskar Neuweiler, ein aus dem Thurgau gebürtiger, vielbeschäftigter, in gemeinnützigen Dingen strebsamer Arzt. Er war der erste Leiter des Bezirksspitals Brugg und daselbst als Chirurg hoch angesehen.

Dezember 20. Das aargauische Lehrerbesoldungsgesetz angenommen mit 31,702 Ja — 14,164 Nein; Bezirk Brugg: 2017 — 965. Kantonales Gesetz über den bedingten Straferlaß: 29,413 — 14,519; Bezirk: 2760 — 1121.

Die Maul- und Klauenseuche setzt so bedrohlich ein, daß das Versammlungsverbot und die Gemeindewacht den Verkehr hemmen. Lange Zeit keine Märkte.

1920.

Januar 10. Ratifikation des Friedensvertrages zwischen Deutschland und den Siegermächten. Ohne Nordamerika, welches in der Folge seine eigenen Wege geht und z. B. einen förmlichen Friedensvertrag mit Deutschland — trotzdem der Verkehr mit den alten Feinden tatsächlich wieder eingesetzt hat — erst im Herbst 1921 abschließt. —

Der Januar ist der anormalste seit Jahrzehnten, kein Schnee, föhnige Luft, etwas Reif morgens, eigentlich Märzwetter. Nochmals hält die Grippe ihren verheerenden Zug. Im März abnorm warm, einige Schneewehen im Nachwinter erinnern noch an unser Klima. (Man gedenke der harten Kriegswinter.)

März. Die Prüfung, wer in Deutschland regiert, wird nochmals gemacht durch einen von den äußersten Revolutionären und äußersten Fürstentreuen vergeblich unternommenen Putsch.

Von Rußland zu reden nimmt zu viel Raum in Anspruch: Die Zersetzung der Bolschewikiherrschaft schreitet weiter und hat als Begleiter (1921: Hungersnot) viele Naturkatastrophen; trotz diesen scheinbar leicht erklärlichen Folgen

der Revolution ist die russisch-slavische Volksseele (und es handelt sich dabei um eine unerschöpfliche Volksmasse) für uns immer ein Geheimnis.

März 21. Eidgenössische Abstimmung: Spielbankinitiative 273,337 Ja — 221,780 Nein. Gegenvorschlag 115,007 — 331,582. Ordnung des Arbeitsverhältnisses 252,279 — 252,668; Aargau: 14,802 — 24,402; 9963 — 26,438; 18,609 — 21,326; Bezirk Brugg: 1553 — 1989; 739 — 2509; 1787 — 1805.

Mai 19. Eidgenössische Abstimmung über den Beitritt zum Völkerbund. Nach ungemein bewegten Diskussionen in Wort und Schrift, weil diesmal wirklich jeder Denkende für sich (ohne Rücksicht auf Freund oder Partei) ins Reine kommen mußte, 413,078 Ja — 322,278 Nein; Aargau: 18,014 — 33,182; Bezirk: 1604 — 2761.

Sommer und Sonne. Der Bauer verdirbt nicht. Aber dafür fortschleichende Maul- und Klauenseuche, ähnlich der Grippe unter Menschen. Die Abschlachtungen gehen in die hunderte und tausende von Stück Vieh.

In der weiten Welt der Versuch Rußlands, das innen und durch Boykott von außen bedrängt, einen mißlungenen Versuch macht, wie etwa zur Zeit der Völkerwanderung, in Polen einzudringen mit seinen westwärts und ostwärts gewendeten Bestrebungen. Allerdings war Polen mit Frankreich im Rücken der Angreifer, der in seine Grenzen zurückgewiesen wurde.

Oktober 31. Eidgenössische Abstimmung über das Arbeitszeitgesetz für die Verkehrsanstalten 368,774 Ja — 270,451 Nein; Aargau: 25,654 — 20,895; Bezirk Brugg: 2517 — 1962. Der ganze Oktober bis Mitte November kein Tropfen Regen.

November 10. Feierliche Eröffnung der Völkerbundsversammlung in Genf. Aber, daß Deutschland und Amerika dabei sind, ist nicht eingetroffen, denn letzteres sagt sich von Europa los, um seine Blicke über den stillen Ozean nach Asien zu lenken. (Militärische Rüstungen zu Land und Wasser gegen Japan.)

Dezember 29. Knaben sind von Altenburg über die Aare nach Umiken gegangen. Wassernot.

1921.

Januar. Das Jahr nimmt den Wettercharakter des vorigen an.

Januar 10. Samuel Koprio, alt Lehrer in Windisch gestorben, ein vielseitig mit dem Schul- und Volksleben verbundener Mann.

Januar 13/14. Der an den abgeschlossen wohnenden, als sehr vermöglich geltenden Leuten Egg und Tochter tagelang unbemerkt geschehene Doppelmord im Dorfe Ursprung hält die Gemüter in Spannung, weil ein dunkles Geheimnis über der Täterschaft schwebt.

März 13. Das aarg. Lehrlingsgesetz und der Großratsproporz angenommen.

Mai 23. Die erste Wahl des aarg. Großen Rates nach dem Proporzverfahren.

Mai 22. Eidgen. Abstimmung über a) Automobil- und Fahrradverkehr 204,000 Ja — 133,000 Nein; b) Luftschiffverkehr 205,000 — 122,000.

Mai 10. Die Deutschen nehmen das Ultimatum, d. h. die Forderung an, wonach sie auf 42 Jahre hinaus einige Milliarden in Goldmark jährlich zahlen sollen (Kriegsentschädigung). Zum Vergleich: 1 deutsche Mark vor dem Kriege = Fr. 1.25. 100 Mark = 125 Fr., jetzt immer unter 10 Fr. sinkend bis auf wenige Franken Wert (Valuta). Ähnlich, von einem größern bis auf einen verschwindenden Bruchteil unserer Währung steht der Geldwert anderer Länder.

So kann man — soweit die Behörden diesseits und jenseits der Grenze es zulassen — um geringes Schweizergeld im Auslande reisen und aufkaufen, womit unsere Geschäfte zu kurz kommen und einem großen Landesschaden entgegengehen.

Juli 28. Furchtbare Sommerhitze. Gegen 40° im Schatten (unerhört).

August 21. Glockenweihe der katholischen Kirche in Brugg. (Die Uhr ist schon letztes Jahr auf den Turm gekommen.) Acht Tage nachher marschieren mit einem halben hundert Bannern die katholischen Jünglingsvereine durch beflaggte Straßen in Brugg ein.

In konfessioneller Beziehung ist überall eine regere Tätigkeit als früher, auch auf protestantischem Boden. Ohne großes Aufsehen besteht seit einem Jahre die päpstliche Nuntiatur in Bern.

Oktober 23. Kantonale Abstimmung: Gemeindeorganisationsgesetz: 21,024 — 22,646 (Bezirk Brugg: 1615 — 2222). Sonntagsruhegesetz: 21,639—23,176 (1318—2664). Ehrenfolgengesetz bei fruchtloser Pfändung: 16,187 — 23,715 (1359 — 2155).

König Karl, als Asylgast in der Schweiz, nach vergeblichem ersten Versuche im Frühjahr, wohnhaft wieder in Hertenstein am Vierwaldstättersee, enteilt mit der Kaiserin auf einem Flugzeug nach Ungarn. Er gelangt statt auf den Thron in die Gefangenschaft.

November. Fast den ganzen Monat grau. Nebeldecke über dem Tal ohne Niederschlag. Temperatur um Null.

NB. Im übrigen mögen, wenn nichts anderes dazwischen kommt, die Diplomaten samt Völkerbund und Völkerbundsrat die Sachen in Oberschlesien, im Osten und der Türkei ordnen.